

DIE SEXUALITÄT IN DER PERSONZENTRIERTEN PSYCHOTHERAPIE

Eine persönliche Annäherung anhand einer Fallvignette

Abstract

Forschungsfrage:

Welche Auswirkungen hat sexuelle Inkongruenz und welche Besonderheiten bestehen im Therapieprozess, um Bedingungen für sexuelle Kongruenz zu schaffen?

Die vorliegende Arbeit setzt sich in einem ersten Teil zunächst mit den theoretischen Grundlagen und der Bedeutung der Sexualität in der personenzentrierten Psychotherapie auseinander. Zunächst wird der Begriff der Sexualität aus personenzentrierter Perspektive definiert, die Bedingungen und die Auswirkungen der sexuellen Kongruenz beschrieben sowie Faktoren für sexuelle Inkongruenz und daraus entstehender Leidensdruck werden aufgezeigt.

In einem zweiten Teil wird anhand einer Fallvignette des Herrn A. dessen Leidensdruck, der sich aus sexueller Inkongruenz entwickelte und ganz unterschiedliche Lebensbereiche berührte (berufliche Unzufriedenheit, Ticks, Todesangst, Bindungsprobleme, die Frage der Emanzipation von der Mutter, Schamgefühle etc.), beschrieben. Die Fallvignette wird in Folge im Lichte der personenzentrierten Theorie reflektiert.

In einem dritten Teil nähere ich mich aus persönlicher Sicht an die Arbeit mit Herrn A. an. Hier werden auch persönliche Herausforderungen im Therapieprozess beschrieben und schlussendlich die Resultate der Therapie dargelegt.